

Antrag

der Abgeordneten Heike Sudmann, Stephan Jersch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Insa Tietjen und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)

zu Drs. 22/952

Betr.: Mobilitätswende braucht Preiswende beim HVV: Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und Einstieg in das 365-Euro-Jahresticket

Als Folge der Corona-Pandemie lassen derzeit rund 150.000 Kunden/-innen ihr Abo oder ihr ProfiTicket ruhen. Der Einzelverkauf an Zeit- und Einzelfahrausweisen ist eingebrochen, kürzlich war der Senat noch nicht in der Lage, den Einbruch zu quantifizieren (siehe Drs. 22/549). Diese Kunden/-innen dürfen nicht durch eine weitere Erhöhung der Preise abgeschreckt werden.

Nach Jahrzehnten schnell steigender Fahrpreise im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geht mindestens in den Metropolen inzwischen der Trend in eine andere Richtung. In Wien ist die Jahreskarte für 365 Euro für alle ein Erfolgsmodell, auch in München fiel der Preis einer Jahreskarte für die Stadt seit Mitte Dezember 2019 auf umgerechnet monatlich 43,50 Euro, Nürnberg hat einen Grundsatzbeschluss zur Einführung eines 365-Euro-Tickets gefasst.

Das Beispiel Wien zeigt auch eines sehr deutlich: Günstiger ÖPNV entlastet die Haushaltskassen der Menschen, so liegen die durchschnittlichen Mobilitätsausgaben der Wiener Haushalte deutlich unter denen aller anderen österreichischen Bundesländer. Vor dem Hintergrund rasant steigender Wohnkosten in Hamburg kann eine Preissenkung des ÖPNV vielen Haushalten etwas mehr finanzielle Luft zum Atmen schaffen. Auch die krisenbedingten Einkommensausfälle können durch günstigere öffentliche Dienstleistungen teilweise kompensiert werden.

Für die Teilhabe aller am sozialen, kulturellen und politischen Leben ist eine drastische Senkung der Fahrpreise schrittweise hin zu einem fahrscheinfreien ÖPNV eine wichtige Maßnahme. Daher erhalten beispielsweise Berliner Schüler/-innen einen kostenfreien Fahrschein. Auch der neue Bremer Senat lässt die Modelle des ticketlosen und somit für die Kunden/-innen kostenfreien ÖPNV ergebnisoffen prüfen.

Die angesichts der dramatischen Klimaveränderung notwendige Verkehrswende braucht auch eine Preiswende beim HVV.

Mit dem weiteren Ausbau der Kapazitäten des ÖPNV kann das 365-Euro-Jahresticket eingeführt werden. In einer nächsten Stufe ist dann der fahrscheinfreie ÖPNV einzuführen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen, die vorliegende Drucksache wie folgt zu ergänzen:

4. keine Fahrpreiserhöhung im Dezember 2020 vorzunehmen,

5. für eine Senkung des Preises einer Monatskarte ab dem 1. Januar 2021 für
 - a. den HVV-Tarifbereich Hamburg AB auf 60 Euro zu sorgen, das entspricht bei dem aktuellen Abonnementspreis von 91,10 Euro einer Reduzierung um 31,10 Euro. Diese Reduzierung wird anteilig umgelegt auf die regulären Monatskarten im Bereich AB. Bei Monats- und Abonnementskarten, die über den Tarifbereich Hamburg AB hinausgehen, erfolgt ebenfalls eine Reduzierung um 31,10 Euro.
 - b. drei Tarifzonen auf 60 Euro,
 - c. zwei Tarifzonen auf 45 Eurozu sorgen,
6. eine weitere Absenkung des Preises einer Monatskarte Hamburg AB im Abo auf den Zielwert von 365 Euro im Jahr binnen zwei Jahren nach Einführung des ersten Schritts vorzubereiten und einen Finanzierungsvorschlag für einen kostenfreien ÖPNV für alle Hamburger/-innen zu entwickeln,
7. mit dem HVV die kostenlose Nutzung des ÖPNV im Tarifbereich Hamburg AB für alle Berechtigten der Sozialkarte ab dem 1. Januar 2021 zu vereinbaren,
8. mit dem HVV die kostenlose Nutzung des ÖPNV im Tarifbereich Hamburg AB für alle Schüler/-innen, Studenten/-innen und Auszubildende mit Wohnsitz oder Studien- beziehungsweise Ausbildungsort Hamburg ab dem 1. Januar 2021 zu vereinbaren,
9. der Bürgerschaft bis zum 31. Oktober 2020 über die eingeleiteten Maßnahmen und die erforderlichen Mehrausgaben zu berichten.